



!!!Aufgenommen!!! Häuserkampf in Berlin (80er)

mit Fotos von: Michael Kipp, Manfred Kraft, Wolfgang Sünderhauf, Barbara Klemm, Ann-Christine Jansson, Peter Homann, J.P. Böning, Wolfgang Krolow, Ulrich Sauerwein, Thomas Leuner u.a.

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Bildquellenforschung und Zeitgeschichte (ABZ.e.V.) und Umbruch-Bildarchiv e.V. mit Unterstützung des Fördervereins Netzwerk Selbsthilfe e.V.

Am 12.12.1980 räumte die Polizei in Kreuzberg eine Neubesetzung am Fränkelerufer und ging massiv mit Tränengas und Knüppeln gegen Unterstützer_innen vor. In dieser Nacht entwickelten sich Krawalle, wie sie Kreuzberg schon lange nicht mehr erlebt hatte. Der 12.12.80 war der Startschuss einer neuen Ära der Hausbesetzer_innenbewegung. Innerhalb weniger Monate wurden berlinweit rund 160 Häuser besetzt. Das Heer von Spekulanten, das mit einer Unzahl von leerstehenden Altbauten einen Reibach machen wollte, wurde kollektiv zurückgeschlagen. Tausende Besetzer_innen, Mieter_Inis, Nachbarn, Projekte, Kollektive, zahlreiche Paten der Häuserbewegung – mehr oder weniger prominent – trugen dazu bei.

Tragischer Höhepunkt der Entwicklung war der 21. September 1981. Bei der Räumung acht besetzter Häuser trieb die Polizei Demonstranten in den fließenden Verkehr. Hierbei wurde Klaus-Jürgen Rattay auf der Potsdamer Straße von einem BVG-Bus totgefahren.

Es läuft eine lange Linie von den ersten Hausbesetzungen der siebziger Jahre über die Häuserkämpfe Anfang der 80er in West-Berlin und 1990/91 in Ost-Berlin (Mainzer Straße) bis in unsere Tage (Liebigstraße 14). In allen Ländern Europas gab und gibt es einen immer wieder aufflammenden Widerstand gegen Teuerung und Mietervertreibung, Stadtumwandlung und Gentrifizierung. Städte wie Amsterdam und London haben eine reichhaltige Geschichte der Hausbesetzungen. Waren es in Hamburg die Hafensstraße und das Gängeviertel, so haben in Berlin die Instandbesetzer eine vielseitige Kultur entfaltet mit Wandgemälden, Konzertveranstaltungen, Plakaten, Flugblättern und eigenen Zeitungen.

Die Ausstellung in Berlin dient der Erinnerung an die historischen Ereignisse, ihre Fotograf_innen, aber auch der Auseinandersetzung mit der ungebrochenen Aktualität der dahinter stehenden Probleme der Stadtentwicklung.



Umbruch
Bildarchiv